

# Protokoll Karlsruher Weg vom 18.03.2009 16.00 - 18.00 Uhr

Thema: Erfahrungsaustausch zur Zusammenarbeit beim Karlsruher Weg  
aus Sicht der Beteiligten

Moderation: Herr Reinhard Niederbühl und Frau Jettmar

Am Mittwoch, den 18.03.2009 fand ein Erfahrungsaustausch in Bezug auf den Karlsruher Weg in den Räumen des Landratsamts statt.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der einzelnen Teilnehmer, wurden allgemeine Termine und Veranstaltungen bekannt gegeben. Dabei stellte sich Astrid Stolz, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Karlsruhe, vor.

Informationen

1. Neuregelungen zum Begleiteten Umgang (siehe Infobroschüre der Stadt Karlsruhe)
2. Am 28. Oktober 2009 findet im städtischen Klinikum eine Ausstellung zum Thema häusliche Gewalt statt.
3. Es findet ein Seminar zum Thema Kindeswohlgefährdung bei Trennung und Scheidung am 24.04.2009 im Caritaswaldheim statt.

Anschließend wurde aus Sicht der verschiedenen Berufsgruppen eine Auswertung zum Stand der Zusammenarbeit beim Karlsruher Weg vorgenommen.

## **1. Sozialer Dienst**

positiv:

- schnelle Terminvereinbarungen
- fernmündliche Absprachen zwischen SoDi und Familiengericht
- keine umfangreichen Anwaltsschreiben mehr nötig
- bei persönlichem Erscheinen vor dem Gericht, ist kein Bericht vorzulegen

negativ:

- Zeit die vergeht bis die Schreiben der Gerichte beim Sozialen Dienst eintreffen, ist zu lang (bis zu drei Wochen)

## **2. Psychologische Beratungsstelle**

Eine Umfrage unter den MitarbeiterInnen der PBSt ergab, dass 15 hochstrittige Elternpaare in Beratung sind bzw. waren (Zeitraum: 2008/2009)

Positiv:

- die meisten Eltern haben beim ➤ Familiengericht gemeinsam einer Beratung zugestimmt
- in der Regel wurde vom ➤ Familiengericht der Beratungsanlass/-auftrag formuliert (z.B. Klärung des Lebensmittelpunktes, Umgangsregelung, Verbesserung der elterlichen Kooperation und Kommunikation!?)
- ca. die Hälfte der Eltern wurde über den ➤ Sozialen Dienst an die PBSt vermittelt; in diesen Fällen fand meistens auch ein gemeinsames Übergabegespräch statt und das Anhörungsprotokoll des ➤ Familiengerichts wurde dem/r PBSt-MitarbeiterIn zugänglich gemacht.

Negativ:

- fast die Hälfte der hochstrittigen Eltern kamen über die regulären Anmeldegespräche und die offene Sprechstunde in die Beratung; besser wäre: Vermittlung über den ➤ Sozialen Dienst an die jeweilige Teamleitung und/oder KooperationspartnerIn in der PBSt, damit bei der Fallübernahme eine Steuerung bzgl. Beratungsschwerpunkt und Kapazität im Kollegenteam möglich ist
- wenn in der Arbeit mit den Eltern noch andere Institutionen beteiligt sind (z.B. Sozialer Dienst selbst, Verfahrens-/UmgangspflegerIn, Begleiteter Umgang) müssten die Hilfen besser abgesprochen und koordiniert werden (Hilfeplan?)

## **3. Familiengericht:**

positiv:

- schnelle Terminvereinbarung

negativ:

- das Jugendamt und die Sozialen Dienste haben oft Schwierigkeiten beim 1. Termin im Gericht vorbereitet dabei zu sein;

Problem: Zeitfaktor

- 4 Wochen reichen meist nicht aus, damit der Sozialer Dienst Familie kennen lernt

#### **4. Partnerschaftsberatungsstelle Nelkenstraße:**

positiv:

- klarer Zeitrahmen (4 Wochen) sind festgelegt

negativ:

- Eigeninteresse der Klienten ist oft nicht vorhanden: Wie kann man sie motivieren zu verhandeln?
- Thema Gewalt: Wie kann man damit umgehen? Vielleicht einzeln zur Beratung?

#### **5. Gutachter:**

positiv:

- Kooperation mit dem Jugendamt sehr gut vorhanden
- es gibt deutlich mehr Einigungen zwischen den Eltern

Termine/Themen:

Das nächste Treffen ist am

**17.06.09 um 16:00 Uhr**

**bei der Psychologischen Beratungsstelle der Stadt Karlsruhe,**

**Otto-Sachs-Str. 6**

zum Thema Konzept begleiteter Umgang geplant.